

Bezugsgebühr:

Wöchentlich 30 Pf. 10 Bll. durch die Post 35 Pf.

Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich ausgenommen die Feiertage in Dresden und der umliegenden Umgebungen... Die Abnahme von Anzeigen...

Telegraphische Adressen: Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giesch & Reichardt.

Anzeigen-Carif.

Abnahme von Anzeigen... Die Abnahme von Anzeigen...

Bernhardstraße: Nr. 11 und Nr. 2096.

Bussard-Sekt von der Sektkellerei Niederlössnitz, vertreten durch H. Schönrocks Nachf., Wildruffer Strasse.

Nr. 243. Spiegel:

Neueste Drahtberichte, Hofnachrichten, Zur Landtagswahlrechtsreform, Gewerkschaften, Architekten- und Ingenieurvereine. Aufwand eines Brautpaares zur Hofsozietät.

Mittwoch, 2. September 1903.

Neueste Drahtmeldungen vom 1. September.

Berlin. Das Kaiserpaar verabschiedete sich morgen von dem Großherzogpaar von Sachsen, das um 8 1/2 Uhr abreiste. Berlin. Bei sehr günstigem Wetter fand heute die große Parade des Gardekorps statt. Der Kaiser nahm dieselbe ab, General von Kessel kommandierte sie.

Berlin. Auch heute sind alle Schulen wegen der Kaiserparade geschlossen. Prinz Eitel Friedrich marschierte als Fahnenoffizier mit der Fahnenkompagnie zum Paradedeile.

Berlin. Die heutige Versammlung der Vereinigung deutscher Weltkrieger in Badien, der vom Vorstande der neuen Entwurf des Unifikationsgesetzes zur Annahme empfohlen wurde, fasste einstimmig folgende Resolution: Die Vereinigung ersucht den Vorstand, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln auf das Zustandekommen der Unifikation auf der Grundlage der in der heutigen Versammlung diskutierten Vorschläge mit etwa noch erforderlich werdenden, nicht wesentlichen Abänderungen hinzuwirken.

Frankfurt a. M. Der „Anwalt“ wird aus Wien gemeldet: Der Verband alldentscher Abgeordneter, der in Eger tagte, richtete an den Ministerpräsidenten v. Koserer die Aufforderung, anlässlich der Verhandlungen in Ungarn, der Zurückbehaltung des 3. Militärabzuges und des bestehenden Verhältnisses unverzüglich den Reichstag einzuberufen.

Wien. Nach einem kurzen Wortwechsel erschloß hier gestern Abend der Eisenbahnheizer Budde den Eisenbahnkloster Hofen.

Hottbus. In der letzten Nacht erschloß der Seemann Friedrich Straube die Kellerei Klara Schim und dann sich selbst. Stalupönen. Die „Lituanischen Grenzboten“ melden: In dem Nordwesten Walden russisches Gouvernement Simbirsk zerstörte ein Großfeuer bei Sturmwind 307 Häuserhöfe mit sämtlichen farngefüllten Scheunen.

Bremen. Der auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weser“ erbaute Reichspostdampfer des „Norddeutschen Lloyd“ Prinz Eitelmund ist gestern Abend durch die Reichscommission abgenommen worden.

Paris. Der „Figaro“ meldet, das Ministerpräsident Combes auf zwei Wochen nach Spanien gehen werde. Die Heile entbehre jeglichen politischen Charakteres.

recht erhalten worden, und der Zwischenfall werde keine Folgen haben. Der hiesige italienische Vorkonsul hat einem Korrespondenten des „Matti“ erklärt, daß der König von Italien in der ersten Hälfte des Monats nach Frankreich kommen werde.

London. In Besprechung des Besuchs König Eduards in Wien sagt der „Daily Chronicle“: Es kann kaum ein Zweifel bestehen, daß die Balkankrise den Gegenstand einer sehr ersten Beratung zwischen König Eduard und dem Kaiser Franz Joseph bilden wird.

London. Der „Standard“ schreibt: Oesterreich-Ungarn hat die Verpflichtung, den status quo auf dem Balkan aufrecht zu erhalten und einen vollständigen Zusammenbruch des ottomanischen Reiches abzuwenden.

Konstantinopel. Die gestern gemeldete Fahrplanänderung der Orientbahn wurde heute widerrufen, so daß mit dem heutigen Abend die gewöhnliche Dienst des Konventionalszuges wieder aufgenommen wird.

Belgrad. Von ausländischer Seite wird erklärt: Seit einiger Zeit werden mit einer gewissen Beharrlichkeit vollkommen unrichtige Nachrichten über die Finanzlage Serbiens verbreitet. So hieß es kürzlich in einem Blatte, die im Laufe der letzten Jahre verausgabten, hauptsächlich den serbischen Postparaffinen entnommenen Depositionen betrügen 80 Millionen und könnten durch die neue Anleihe nicht getilgt werden.

Derliches und Sächsisches.

Dresden, 1. September.

Se. Kaiserl. Königl. Hoheit der Kronprinzessin des Deutschen Reiches und Ihre Königl. Hoheiten der Großherzogin und Ihre Königl. Hoheiten der Großherzogin von Sachsen-Weimar trafen heute vormittag 7 1/2 Uhr als Gäste unterm Königsbau auf dem Hauptbahnhof ein.

Aufwand eines Dresdner Brautpaares in der Hofsozietät.

Mitgeteilt von Dr. D. Richter.

(Mit Genehmigung des Verfassers des „Dresdner Geschichtsblättern“, herausgegeben vom Verein für Geschichte Dresdens, entnommen.)

Am 26. Dezember 1760 entschlief sanft und selig im 69. Jahre seines Alters der hochbede, rechtschaffene und hochweise Herr Karl Gustav Strauch, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Alt- und Neu-Katz, wohlverdienter Bürgermeister der Königl. und Churfürstl. Residenzstadt Dresden. Im vergangenen Sommer, als die Brandgefahr des alten Friesen verhängend auf die Stadt niederherabstürzte, hatte er Leib und Gut unverzagt gerettet, aber der Schreck war ihm doch wohl zu stark in die Glieder gefahren.

es im Hause eines so vornehmen Bürgers nicht an seinem Mobiliar und einer guten Bibliothek. Die zu verteilende Vermögensmasse betrug, nachdem zum Begräbnis und zum Unterhalt der Familie im Laufe des Trauerjahres 4475 Taler verausgabte worden waren, noch 51350 Taler.

Die Erben des als Witwer verstorbenen Bürgermeisters waren seine vier Kinder: drei Söhne, der Magister Johann Regidius Strauch in Wittenberg, der Advokat Karl Gustav Strauch in Dresden und der Student der Rechte Johann Sigismund Strauch, und eine Tochter Johanna Euphrosina. Die beiden jüngeren Brüder übernahmen zum Teilwerte das Gut Katz, die Schwester das Wohnhaus am Altmarkt; Verlässe und Ausrat wurden in vier gleichen Teilen unter den Geschwistern verlost.

Bei der Durchsicht dieser Aufzeichnungen fällt auf den ersten Blick der große Luxus in die Augen, der in jener Zeit des höchsten Präfürstlichen Beispiel auch in bürgerlichen Kreisen, trotz aller Kriegsnöte, geübt worden sah. Gatten doch allein die Geldrente, die der Brautpaar das Jahr über aus 1000 Talern seiner Frau verlor, einen Wert von 100 Talern! Nicht minder erheblich ist die angelegte hohen Reiz der Waren; offenbar hatte der Mann den Wert aller seiner Einkünfte anverwandelt in die Höhe getrieben.

geschichtliches Dokument, wie sie nicht häufig vorkommen, und soll deshalb hier wörtlich und nur unter Auflösung der Abkürzungen wiedergegeben werden.

Berechnung von meiner Verbenrathung, so den 18. Febr. 1762 geschien, nebst Welen und allen Ausgehör, von mir selbst aufgesetzt. Verschiedene Nachrichten, so zu meinen Vergnügen aufgesetzt, von meiner Gerath.

Den 24. Marti 1761 bin ich ben der Mademoiselle Strauch zum ersten mal zu Gaste gewesen in Gesellschaft der 3 Herrn Brüder und beyden Herrn Wermänder.

Den 25. Marti 1761 habe ich mit derselben gewaltig gestanden bey Herr Schindeln, meinen Schneider.

Den 11. Sept. 1761 habe ich von der Mademoiselle Strauch das Ja-Wort erhalten.

Den 26. Dec. 1761. war der andere Weihnachts-Feiertag, habe ich mich mit derselben verlobet, und zwar Nachmittags, habe nachgehende Personen dazu kommen lassen (NB. Die Zusammenkunft war in der Mademoiselle Strauch ihrer Wohnung): Die 3 Herrn Brüder, Herr Commercia-Rath Zahn, Herr Frau Viehle, Meine Frau Mutter, Herr Advocat Niebler als Curator, der Herr Consistorial-Rath Schröder, Frau Commis-Rath Herrmann, der Herr Senator Wittner und der Herr Stadt-Prediger Grenz, welcher das Wort vor uns beide gehalten und nach gehaltenen Sermon mich und meine verlobte Mademoiselle Strauch einsegnete.

Den 30. Dec. 1761 habe meine Mademoiselle Braut majoren sprechen lassen (NB. Sie ist den 12. Juli 1743 geboren und abet dabey erst in das 19te Jahr).

Den 21. Jan. 1762 ist der Mitteltag Herr Bruder von meiner Mademoiselle ausgezogen und hat mein Quartier acceptirt, darinnen bin ich den 22. Januar 1762 zu der Mademoiselle in des mittlichen Herrn Wunders Wohnung gezogen und eodem die zu ersten mal abge gehalten.

Den 31. Jan. 1762 habe ich mich zum ersten mal in der Braut-Küche von dem Herrn Superintendent D. Al. Cnde zum ersten mal aufhalten lassen und den folgenden Sonntag dinst zum andern und den mal; dann habe vor dem Weib am Aufahrt und Kants-Tragung beschiet 10 Ebl. 8 Gr., den Herrn Superintendent vor die Brautjung 1 Dukaten 6 Tdr., 8 Gr., den Janulus 1 Tdr. —

*) Strauch bewohnte den ersten Stad. Das Gewölbe war an den Kammerrenten Zahl für 120 Taler, der zweite Stock an den Geheimen Rat v. Burch für 200 Taler, der dritte Stock an den Geheimen Rath v. Cade für 100 Taler jährlich vermietet.